

Bericht über die gemeinsame Tagung von Deutschem Bauernverband, Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof und i.m.a an der Andreas-Hermes-Akademie in Bonn-Röttgen am 23./24. Oktober 2007 zum Thema

„Schule und Landwirtschaft als Partner“

Der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, *Dr. Helmut Born*, rief bereits im Eröffnungsgrußwort der Tagung alle Akteure zur Zusammenarbeit auf, um Schule und Landwirtschaft zusammenzubringen. Mit dem Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLOB), *Hans-Joachim Meyer zum Felde*, war er sich einig, dass der Lernort Bauernhof ideale Lernsituationen bietet, um Gestaltungs- und Handlungskompetenzen zu vermitteln, die in der heutigen Welt notwendig sind und in allen modernen Lehrplänen gefordert werden. Meyer zum Felde wies darauf hin, dass es notwendig sei, die Angebote der Lernprojekte in der Landwirtschaft so auf die Anforderungen der Lehrpläne zuzuschneiden, dass Schulen einen erkennbaren Qualitätsgewinn haben, wenn sie mit dem Lernort Bauernhof kooperieren.

Dr. Heidi Müller-Weichbrodt von der Humboldt-Universität zu Berlin unterstrich insbesondere die Lerneffektivität am Bauernhof durch Handlungsorientierung und sagte: „Landwirtschaft und Schule sind als verzahnte Lernorte Kompetenzzentren, an denen alles Wichtige mit wenigen Worten gelehrt, gelernt und angewendet wird.“

Eine Untersuchung der i.m.a-information.medien.agrar zeigt allerdings auf, dass das Thema Landwirtschaft in den Lehrplänen immer weniger Raum einnimmt und die Behandlung der Landwirtschaft in Schulbüchern in sehr schwankender Qualität erfolgt, wie *Hubert Koll* berichtete.

Elke-Maria Karras, engagierte Grundschulleiterin aus Brandenburg, bewies mit ihrem Bericht dagegen, dass durch das Engagement der Lehrer/innen in Kooperation mit entsprechend versierten Partnern in der Landwirtschaft viele Lernprojekte mit Unterrichtsgängen auf Bauernhöfe möglich sind.

Dr. Meinholf Henning vom Gymnasium Hagen sah insbesondere durch die Umgestaltung der Lehrpläne in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Chance, Gestaltungsspielräume zu bekommen, um etwa über ein „Hauscurriculum“ die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Lernorten zu intensivieren.

Auch in der Ausbildung der Referendare/innen sei es dringend erforderlich, aber auch möglich, den Themenbereich Landwirtschaft über außerschulische Lernorte bekannt zu machen, wie *Erik Thomas*, Ausbildungsbeauftragter an einem Gymnasium in Bad Honnef, betonte. Gerade junge Lehrer/innen seien offen für innovative Lehrmethoden.

Jutta Obst berichtete von zahlreichen Angeboten des Bayerischen Bauernverbands für Kinder und Jugendliche, um Landwirtschaft kennen zu lernen.

Am Abend zeigte *Hubert Koll* eine Vorschau des neuen Films der i.m.a über Unterrichtsgänge zum Bauernhof und die Journalistin *Monika Baaken* gab Hinweise zu professionellen Internetauftritten für den Lernort Bauernhof.

Am nächsten Tag machten *Hermann Schulze* von der Landesschulbehörde Niedersachsen und *MR Rolf Schulz* vom Schulministerium in NRW noch einmal aus der Sicht der Schulverwaltungen die zunehmende Eigenverantwortung der Schulen im Zuge der Reformierung der Lehrpläne seit PISA deutlich: Schulen werden angehalten, ihre Bildungsangebote in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung umzugestalten. Dies heißt auch, dass sich Schulen durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern im gesellschaftlichen Umfeld immer besser verankern sollen und wollen. Auch in Verbindung mit der geforderten Qualitätsüberprüfung der Bildungsangebote besteht hier die Chance für die Lernorte Bauernhof, durch ihr Angebot für die Qualitätsentwicklung der Schulen einiges

bieten zu können. Im Sinne einer „win-win“-Situation können also Schule und Landwirtschaft dann optimal zusammenarbeiten, wenn die Aktivitäten am Lernort Bauernhof passgenau auf die Qualitätsanforderungen der schulischen Bildung zugeschnitten sind.

Beispiele für gelungene Kooperationen gibt es durchaus bereits an vielen Stellen, wie *Claudia Leibrock* von der Evangelischen Landjugendakademie aus Altenkirchen in ihrer Vorstellung bestehender Koordinationsstellen aufzeigte. *Ingrid-Gertz-Rotermund*, *Rudolf Rantzau* und *Tina Wacker* stellten gelungene Partnerschaften zwischen Schulen und Landwirtschaft aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen vor.

In der Abschlussdiskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Koordinierungsaktivitäten zwischen Schule und Landwirtschaft intensiviert werden müssen. Eine zentrale Internetplattform wäre ein wichtiger Baustein hierfür. Die Finanzierung von Lernaktivitäten in Kooperation mit der Landwirtschaft müsste auch zunehmend über Gelder aus dem Kulturbereich erfolgen, um nicht nur die Landwirtschaft zu belasten. Insbesondere das Forum „Lernort Bauernhof“, in dem sich Vertreter/innen aller Akteure versammeln, sollte unter wechselndem Vorsitz von Bauernverband und Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLOB) die Abstimmung der Aufgabenverteilung mit den entsprechenden Partnern vornehmen.

Es war eine gelungene Tagung mit Erkenntnisgewinn für alle Beteiligten – nicht zuletzt durch die gute Organisation der Andreas-Hermes-Akademie mit ihrem Direktor *Dr. Reinhold Meisterjahn*. Die Teilnehmer/innen waren sich einig, dass in Kombination mit den Bundestagungen in Altenkirchen hier eine gute Plattform zur Weiterentwicklung des Lernorts Bauernhof und zum konstruktiven Austausch der Akteure entstanden ist.

Ulrich Hampl